

Aktuelle Forschung: „White-Nose Syndrome“

„Something is killing our bats“ (U.S. FISH AND WILDLIFE SERVICE 2011, USA)

2006 trat das Phänomen erstmals in einer Höhle in Albany (USA) auf, wo massenweise Fledermäuse, die von einem schimmelartigen Pilz befallen wurden, starben. Die rasche Ausbreitung (2009 bereits 8 weitere US-Staaten) und das Symptom des Schimmelbefalls von der Nasenspitze an gaben der Krankheit die Bezeichnung „White-Nose Syndrome“ (Weißnasensyndrom). Es handelt sich dabei um den Pilz *Geomyces destructans*, der sich während der Überwinterung von der Nase an und auch über die Flughäute ausbreitet. Er dringt in die obersten Hautschichten ein und zerstört damit wichtige Hautfunktionen.

Der gleiche Pilz kommt in Europa ebenfalls vor. Im Gegensatz zu den USA, wo es eine nahezu 100%ige Mortalität in den befallenen Überwinterungsquartieren gibt, ist in Europa noch kein Todesfall bekannt, der direkt mit dem Pilz in Zusammenhang gebracht werden kann. Häufig ist dieser Schimmel gegen Ende des Winters am großen Mausohr (*Myotis myotis*) sichtbar, an anderen Fledermausarten erscheint dieser Pilz gelegentlich. Warum die europäischen Fledermäuse im Gegensatz zu den amerikanischen scheinbar immun sind, ist derzeit noch unklar.

Aufgrund des enormen Untersuchungsbedarfes werden alle Fledermausforscher und –schützer gebeten, entsprechende Funde zu protokollieren und zu melden! Auch über Proben des Pilzes würden wir uns sehr freuen!

MARCUS FRITZE,
Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V.



Foto: BERND OHLENDORF 2010, STOLBERG

Publikation: www.cdc.gov/eid/content/16/8/1237.htm

Protokollvorlage unter:

http://www.fledermaus-aksa.de/cms/wp-content/uploads/2011/02/WNS_Probenprotokoll.pdf

Kontakt:

Dr. Gudrun Wibbelt
Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung
Alfred-Kowalke-Str. 17
10315 Berlin
Email: Wibbelt@izw-berlin.de
Tel. 030 5168 -211/-234

Marcus Fritze
Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e.V.
Finkenweg 3
OT Roßla
06536 Südharz
Email: marcus_fritze@gmx.de
Tel. 015203265282